

Stellungnahme des Vereins Bürger.Bad.Godesberg e.V. zum Bad Godesberger Leitbildprozess

Ausgangslage

Am Ende der Sitzung des Begleitgremiums vom 23.10.2018 (von anfänglich ca. 25 Mitgliedern, davon 7 Bürgervertreter) waren nur noch 9 Mitglieder anwesend (davon 7 aus Politik / Verwaltung). Die Bezirksbürgermeisterin nahm an keiner Sitzung teil – Zahlen ohne das Büro Dr. Jansen) gab ein Vertreter des Stadtplanungsamtes die Bewertung ab, dass nun eine Formulierung für das Leitbild vorliege. Dem wurde von Seiten des Vereins und jeweils eines Vertreters einer Partei und einer Initiative widersprochen.

Vom Verein Bürger.Bad.Godesberg wurden verschiedene Vorschläge für eine Leitbildformulierung vorgelegt. In der Zwischenzeit wurde die nachfolgende Formulierung entwickelt:

- ***Bad Godesberg - grüne Gartenstadt am Rhein mit Standorten für Gesundheit, Kultur, Wissenschaft / Zukunftstechnologien sowie einer attraktiven Innenstadt für alle Altersgruppen und das Bad Godesberger Umland.***

Um deutlich zu machen, dass eine Leitbildformulierung erforderlich ist, **hier (k)eine mögliche alternative Formulierung:**

- Bad Godesberg - Wohnstadt für Bonn zu bezahlbaren Preisen durch intensiven Wohnungsbau auf vorhandenen Grünflächen und Standort für internationalen Gesundheitstourismus

These: Eine Leitbildformulierung orientiert sich **an Grundprinzipien** und ist bei der Planung bzw. bei Entscheidungen heranzuziehen, um zu klären, ob man sich noch im Sinne des realisierbaren Idealbildes (= der Vision = Bad Godesberg – eine grüne Gartenstadt ...) bewegt.

Die Themenbereiche / Grundprinzipien (Gesundheit, Kultur, Wissenschaft / Zukunftstechnologien sowie Innenstadt) können **wiederum in Themen und Maßnahmen heruntergebrochen** werden, **die miteinander kompatibel sein müssen**, bspw.:

- Heilquellen, Stadtpark und Redoutenpark, Stadthalle und Trinkpavillon, Hallenbad, Sauna, Therapieeinrichtungen, Ausbildungszentrum Physiotherapie / Heilberufe usw.
- Ludwig-van-Beethoven-Musikschule, räumliche Ausdehnung im Bereich der Kurfürstlichen Zeile, Bau eines Veranstaltungssaales / Ratssaales usw.
- Fraunhofer-Institut, Zusammenarbeit mit CAESAR oder der Hochschule Rhein-Sieg, Ansiedlung Start-Ups usw.
- Zentrale öffentliche Infrastruktur vorzugsweise in städtischen Immobilien (insbesondere kurfürstliche Zeile); bspw. Bürgerdienste, Standesamt, Ratssaal / Aufführungssaal für die Musikschule, Jugendtreff, VHS, Stadtbücherei, Heimatmuseum, Kurfürstenbad usw. sowie Studentenwohnheim oder Wohnungen für Studenten in der Nähe von Innenstadt und U-Bahn

Die Formulierung in der prozessbegleitenden Informationsbroschüre geht von dem Anspruch aus, ein realisierbares Idealbild (= eine Vision) für Bad Godesberg zu entwickeln, das man in den nächsten 20 – 25 Jahren umsetzen möchte. Weiterhin von dem „tragfähigen Anspruch“, eine Identität zu entwickeln, die sich die Bad Godesberger Bevölkerung wünscht.

Zudem hat der Verein den Anspruch ernst genommen, eine Zukunftsperspektive für den gesamten Stadtbezirk als räumlichen Geltungsbereich zu entwickeln, das heißt, auch die Ortsteile Bad Godesbergs mit einzubeziehen. Dafür hätte man z. B. die Ortsausschüsse und / oder die SV-Vertreter der vielen Bad Godesberger Schulen zu einer Sitzung einladen müssen / können. Letzteres hält das

Büro Dr. Jansen jedoch nicht für notwendig, da man dann die vorhandenen Aussagen aus den 2 Terminen mit Jugendlichen „nur“ bestätigt bekomme.

Die Adressaten sollten am Anfang des Leitbildprozesses breit angelegt sein, denn schließlich lautete die Vorgabe nicht, lediglich Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, für die Städtebaufördermittel beantragt werden können (Wobei diese Fördermittel grundsätzlich natürlich zu begrüßen sind), sondern es sollte ja um eine Vision als Fundament für Veränderung und Weiterentwicklung für Bad Godesberg gehen.

Kritik

Der Verein Bürger.Bad.Godesberg kritisiert:

- die **nicht nachvollziehbaren Auswertungen** aus den Befragungsergebnissen **und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen**;
- das **Weglassen von Bürgeräußerungen**, die z. B. erst nach deutlicher Kritik an der 2. Leitbildkonferenz, wiederaufgenommen wurden („Gesundheit / Bad“);¹
- das **Fehlen der Formulierung eines übergeordneten Leitbilds**, das den Namen auch verdient (siehe oben „Bad Godesberg – eine grüne Gartenstadt ...“);
- die Schlussfolgerungen des Projektbüros, das mit dem Stadtplanungsamt zusammenarbeitet, aus der 1. Leitbildkonferenz aufgrund **unzureichender Einbindung der Mitglieder des Begleitgremiums aus der Bürgerschaft** in die Ausgestaltung der Fragen/Abstimmungsbögen zur 2. Leitbildkonferenz;
- **die Vorlage des „Leitbildentwurfs“** für die Sitzung des Begleitgremiums vom 23.10.2018, weil damit deutlich wird, dass es eine unzureichende Einwirkung der Bürgervertreter gab und zuvor erst aufgrund von massiver Kritik z. B. „Gesundheit / Bad“ wieder in den Katalog aufgenommen wurde;
- das **„Einläuten“ einer schnellen Endphase des Leitbildprozesses** in der Sitzung des Begleitgremiums vom 23.10.2018, die „Freude“ über die nun erreichte „Leitbildformulierung“ und die Einengung auf ein „INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPTS (ISEK)“ (das heißt nur der Innenstadtbereich), ohne vorher z. B. die Ortsteile mit einbezogen zu haben, sowie die nicht abgesprochene Terminierung der Bezirksvertretungssitzung vom 5. Dezember 2018, um die Ergebnisse der bisherigen Arbeit zu präsentieren.

Diese gesamte Vorgehensweise steht im Gegensatz zur Ankündigung in der prozessbegleitenden Informationsbroschüre: **„Zentraler Bestandteil des Leitbildprozesses ist die Beteiligung von Ihnen als Bürgerinnen und Bürger als Experten für Ihren Stadtbezirk.“**

Fazit

Am Beispiel des Themas BAD verstärkt sich der Eindruck, dass es eigentlich nicht um eine konstruktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ging und geht, sondern dass vorgedachte Entwicklungen durch eine Bürgerbeteiligung abgesichert werden sollen. Der Verein Bürger.Bad.Godesberg wartet bis heute auf eine Antwort darauf, warum offensichtlich schon vor

¹- Zum Themenbereich Gesundheit als Schwerpunkt mit Kurfürstenbad / Sauna / Therapie / Quellen / Parklandschaft gab es in der 1. Leitbildkonferenz 157 Nennungen bei der Kartenabfrage. In der zweiten Leitbildkonferenz tauchte dieses Thema gar nicht mehr auf.

- Zum Themenbereich Erhalt des Bestehenden in öffentlicher Hand gab es 90 Nennungen. Dieses Thema wurde ebenso nicht aufgenommen, obwohl es mittlerweile von der Alanus-Hochschule „tolle Konzepte für das ehemalige Rathaus in Bad Godesberg“ gibt.

- Zum Themenbereich Rathaus / Bürgerdienste gab es 52 Nennungen. In der Sitzung im Expertengremium wurde die Formulierung „nicht unbedingt in der Kurfürstlichen Zeile“ durchgesetzt.

dem 1. Bürgerbegehren in der Verwaltungsspitze / bei bestimmten Parteien Klarheit darüber bestehen konnte, dass das Kurfürstenbad nicht mehr für seinen ursprünglichen Zweck genutzt werden soll.

Dem entsprechen die Formulierungen für die Sitzung des Begleitgremiums vom 23.10.2018:

- „Am Standort des geschlossenen Kurfürstenbads ist eine Nutzung passend zur Kurfürstlichen Zeile zu finden.“ (**Wer hat das so festgelegt?**)
- „Alternative Entwicklungsperspektiven für das Kurfürstenbad wären die Nutzung als Mensa oder Hörsaal.“ (**Wer hat das so festgelegt?**)
- Auch in der Großen Anfrage der CDU für die Bezirksvertretungssitzung vom 23.10.2018 wird der Standort BAD nicht mehr aufgeführt.

Zum Thema „Bad / Gesundheit“ heißt es in den für die Sitzung des Begleitgremiums vom 23.10.2018 vorgelegten Themenfeldern z. B. nur:

- „Die Funktion und Bedeutung als Gesundheitsstandort wird ausgebaut und vermarktet.“ (**Wer finanziert das? Wo soll es umgesetzt werden? Welchen Zusammenhang gibt es zum sog. Medizintourismus?**)
- „Der Fortbestand eines Badbetriebs (**Was ist damit gemeint oder ist daran gedacht, das Beethovenorchester als Kurorchester in Bad Godesberg einzuplanen?**) wird als sinnvoll erachtet.“ (**Warum nicht als notwendig?**)
- „Das Thema ‚Bad‘ wird in das Gestaltungskonzept für den öffentlichen Raum einbezogen.“ (**Warum wird das nicht konkret formuliert?**)

Der immer wieder ins Feld geführten Aussage, das Kurfürstenbad sei „vollkommen marode“, so dass eine Wiederinbetriebnahme nicht möglich sei, stehen aus unserer Sicht mehrere Aspekte entgegen. Genannt sei nur das Antwortschreiben der **Kämmerin Frau Heidler an die Bezirksregierung** in Köln mit Datum vom 12.04.2017: Grund war eine bei der Bezirksregierung in Köln eingereichte Beschwerde eines engagierten Bürgers aus Bad Godesberg. **Im Auftrag des Oberbürgermeisters schrieb sie zu dem Punkt „Verstoß gegen die Bauordnung NRW“, dass beim Kurfürstenbad „die öffentliche Sicherheit und Ordnung bis zur Schließung zu keinem Zeitpunkt gefährdet“ gewesen sei.** (Ihr Zeichen 31.1.17 17/2017 Sch.)

Insgesamt ist zu sagen, dass die vorgelegten Themenfelder und die dazugehörigen Auflistungen den Eindruck eines beliebig zu verwendenden Katalogs für möglicherweise schon vorgedachte Projekte entstehen lassen. Es werden nicht wirklich die Wünsche und Meinungen der Bad Godesberger Bürger berücksichtigt, sondern die Bürger sollen darauf vertrauen, dass die politische Führung schon „das Beste“ für sie tun werde. So sagte die Bezirksbürgermeisterin in dem GA-Beitrag zum Thema Heimat: „Man kann hier gestalten, findet immer Gleichgesinnte und es ist sehr einfach großartige Projekte zu realisieren.“ Diese Aussage schafft kein Vertrauen, im Gegenteil. Kinder lassen sich mit solchen Beschwichtigungen vielleicht beruhigen, aber es ist nicht angemessen, mündige Bürgerinnen und Bürger / Wähler damit „abspeisen“ zu wollen.

Um diese Haltung noch zu unterstreichen, hier ein Zitat von Frau Stein-Lücke aus Ihrem Antwortbrief an den Verein: „Seien Sie gewiss, dass sich alle Beteiligten für eine besonders hochwertige und dem Ensemble würdige Sanierung und Nutzung der Kurfürstlichen Zeile einsetzen.“

Das entspricht nicht den geweckten Erwartungen. Dies bekommen wir als Verein täglich von vielen Menschen gespiegelt. Daher können wir den jetzt vorliegenden Ergebnissen zum Bad Godesberger Leitbild so nicht zustimmen.

06. November 2018

für den Vorstand: Joachim Schäfer - Vorsitzender